

**Zur Satzungsänderung der Stadtbibliothek Rheine
Beschlussvorlage Nr. 250/16**

Die Linke. Ratsfraktion Rheine hat bereits in der Sitzung des Schulausschusses am 14.09.2016 als einzige Fraktion diesen Empfehlungsbeschluss der Verwaltung abgelehnt. Dazu haben wir eine Pressemitteilung verfasst, die jedoch nicht veröffentlicht wurde und so werde ich Ihnen unsere Begründung für die Ablehnung nun vortragen:

Bibliotheken, heißt es im Jahresbericht der Stadtbibliothek für das Jahr 2015 einleitend, "... sind der Raum, in dem sich die Humanität zeigt und entfaltet. Ohne sie ist keine Kultur". Mit diesem Zitat von Roger Willemsen wird die Bedeutung von öffentlichen Bibliotheken für die Einbindung von Migranten und Flüchtlingen hervorgehoben. "Damit das Zusammenleben klappt und unser Gemeinwesen funktionsfähig bleibt, ist ein Mindestmaß an gemeinsamen Kulturpraktiken vonnöten. Bibliotheken müssen mit ihrem versammelten Weltwissen als Ort der Humanität und Kultur ihren Beitrag zur Integration leisten". Dies klingt sympathisch programmatisch für eine Institution, die ihre besondere Rolle im komplizierten Integrationsprozess ausländischer Mitbürger aber auch für den gesamtgesellschaftlichen Prozess der gesellschaftlichen Partizipation erkannt hat.

Wie aber passt das zusammen mit der geplanten Satzungsänderung, mit der eine deutliche Gebührenerhöhung für die Nutzer durchgesetzt werden soll? Den neuen Herausforderungen entsprechend wäre es doch eher konsequent, die Nutzungsgebühren zu reduzieren, wenn nicht gar ganz abzuschaffen. Dass dies möglich ist, zeigen andere Städte, wie z.B. Rostock, wo nur das Ausleihen von Filmen und elektronischen Spielen gebührenpflichtig ist.

Offensichtlich hat unsere Stadtbibliothek im Vergleich zu anderen öffentlichen Bibliotheken bisher nicht schlecht gewirtschaftet. Nach eigenen Angaben liegen die Ausgaben je Besuch deutlich niedriger als anderswo. Weniger als 5 % der vergleichbaren Bibliotheken haben so geringe laufende Ausgaben. Demgegenüber deutlich höher als bei anderen ist die Zahl der Entleihungen je Mitarbeiterin und bei den erwirtschafteten Mittel/Gesamtausgaben erzielen weniger als 25 % der Bibliotheken höhere Werte.

Aber, sollte eine für das Gemeinwohl so wichtige Institution überhaupt wirtschaftlichen Erwägungen folgen müssen, insbesondere in Zeiten größter gesellschaftlicher Herausforderungen? In der Summe erwartet die Stadt durch die Gebührenerhöhung immerhin Mehreinnahmen von schätzungsweise 25.000 € pro Jahr.

Der Staat, bis hinunter auf die kommunale Ebene, hat mit öffentlichen Geldern angemessen zu haushalten. Der Staat ist aber kein Unternehmen. In seiner Bilanzierung hat er den sozialen Mehrwert einzubeziehen.

Der in der hiesigen Presse thematisierte Mehrwert der Stadtbibliothek für den Wirtschaftsstandort Rheine und die vollmundig prognostizierten höheren Besucherzahlen darf nicht nur bezweifelt werden. Er ist zur Begründung einer Gebührenerhöhung gänzlich untauglich.

Vergleichen wir zudem die Gebühren unserer Stadtbibliothek einmal mit den Angeboten unserer Nachbargemeinden, so kann durchaus der Eindruck entstehen, dass wir es hier mit einer profitorientierten Institution und nicht mit einer öffentlichen, allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehenden Einrichtung zu tun haben.

	Erw. ab 18 J.	unter 18 J./Institutionen	Besonderes
Rheine ab 2017	20,00 6,00/3 Monate	frei	Familienpass ?/Aushang SGB II+SGB XII 50%/Jahresgebühr
Emsdetten	15,00	frei und Schülerinnen und Schüler ü 18 J.	Partnertarif 25,00 SGB II+SGB XII 50%
Greven	15,00	frei	Partnertarif 20,00 Soli-Pass 5,00
Ibbenbüren	12,00	frei und Schülerinnen und Schüler	Familienpass 18,00 Sozialausweis - frei

Ich versuche Ihnen damit zu verdeutlichen, dass unsere Stadtbibliothek als öffentliche Einrichtung der Stadt Rheine jeder Bürgerin und jedem Bürger den Zugang zu Bildung, Fortbildung, Sprachbildung und dem allgemeinen Anspruch an lebenslanges Lernen zu gewährleisten hat und folglich sich auch nicht an zu erwartenden Erträgen, sondern vielmehr an dem Bedarf und der allgemeinen Inanspruchnahme zu orientieren hat.

Eine kostenfreie Nutzung unserer Stadtbibliothek wäre beides, sozial sinnvoll und nachhaltig.